

Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 (einfach 25 Rp) ...

Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, ...



Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung — Trebbiner Zeitung

„Alles für den Sieg des Führers“

Ein Appell Sauckels an alle Schaffenden

Berlin, 12. November. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel, richtet im „Münchener Kraft“ an die gesamten Kriegswirtschaft des Großdeutschen Reiches und in den besetzten Gebieten einen Appell, in dem es u. a. heißt:

Vor 25 Jahren kapitulierten mitten im schrecklichen Abwehrkampf unser Volk gegenüber demselben verbrecherischen Feind, der auch heute wieder unser Leben bedroht und uns im Falle eines Sieges die Vernichtung zugesprochen hat. Wir kapitulierten vor 25 Jahren nicht, weil wir aus militärischen Gründen dazu vom Feind gezwungen waren, sondern weil Mierterkraft, Ehre und Verrat das Vertrauen des deutschen Volkes in die eigene Kraft zerbrachen und seine nächsten Gedanken von der Notwendigkeit des Durchhaltens vernichtet geklärt hatten. Die Schuld daran trug in erster Linie eine schwache, feige gemordete politische Führung.

erfüllten Propaganda unter unserer heutigen Feindvölker verstanden, noch einmal alle diese Völker in den Weltkrieg gegen uns und unsere Verbündeten hineinzubringen. Kräfteklar und unüberleglich offenbart sich somit der tiefste Sinn des jetzigen gewaltigen Geschehens in dieser Stunde, aber auch großen Zeit.

Es ist der Weltkampf zwischen der unheimlichen Macht des Goldes der jüdischen Kapitalräuber, verbunden mit ihrem bolschewistischen Hinterneusch und Mordhund gegen das Prinzip der ehrlichen Arbeit, der Freiheit und Ehre liebender Völker.

Was im Weltkrieg 1914—1918 der deutschen Führung, weil sie selbst schon mit Juden und Freimaurern verfeuert war, aber auch der überrogen Mehrheit des deutschen Volkes verborgen und im Dunkel gehalten war, das ist nun zur unüberleglichen Ueberzeugung unserer ganzen deutschen Völker und unserer Verbündeten geworden. Aus diesem Grunde ist es ausgeschlossen und unmöglich, daß das deutsche Volkstum noch einmal heidet und bezwungen werden könnte und ein zweites Mal dem verbrecherischen Weltjudentum und den ihm hörigen Kapitalisten zu seinem eigenen Verderben die Rastanten aus dem Feuer holt.

Im Gegenteil, der deutsche Arbeiter weiß, daß vom Ausgang dieses Kampfes sein Leben, seine Zukunft, Gesundheit und Glück seiner Familie und seiner Kinder und Kindesfinder, ebenso wie die Verwirklichung und Sicherung der

sozialen Gerechtigkeit abhängig sein werden. Das ganze deutsche Volk wird daher, würdig seiner unvergleichlichen Soldaten an der Front, fanatisch dem Führer Adolf Hitler anhängen und durch grenzenlosen Fleiß inbrünstig durch eine sich immer mehr steigende Arbeitsleistung für die Front dazu beitragen, um den Kampf zwischen Gold und Arbeit zugunsten der nationalsozialistischen Gerechtigkeit im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung mit zu entscheiden.

Blutkräftiger Kapitalismus und terroristischer Bolschewismus sind aber nunmehr entlarvt als zwei ebenso furchtbare wie ungeliebte, die Völker innerlich und äußerlich verderbende, ausgrenzende und vernichtende Erscheinungen aus einer einzigen Wurzel.

Ehrliche Arbeit gegen die infernalische Macht des jüdischen Goldes und gegen den Schrecken des Bolschewismus, das ist das Ziel und die Aufgabe des Arbeiters der Stirn und der Faust, des ganzen deutschen Volkes, aller seiner Männer und Frauen, seiner Greise und Kinder.

Durchdrungen wie noch nie in seiner Geschichte von heiligem Glauben, unbändigem Siegeswillen und einer zum letzten entschlossenen Opferbereitschaft wird der deutsche Arbeiter auf jedem Gebiet der deutschen Kriegswirtschaft das äußerste hergeben, um die Produktion in jedem Betrieb durch eigene Wehranstrengung noch höher zu steigern. Die Macht des Goldes und der bolschewistischen Terror des Judentums müssen vernichtet werden, damit ein gerechter Friede und soziale Gerechtigkeit verwirklicht werden können.

Alles für die Sieg des Führers und seiner Soldaten!

Das ist die Parole der deutschen Arbeit.

Stahlharte Abwehrkraft und Einsatzbereitschaft

Angeheure Anforderungen an unsere Osttruppen

j. h. g. Berlin, 12. November.

Zu den bisherigen Schwerpunkten der Kämpfe im Osten ist, wie der R.M.W. Bericht vom Donnerstag meldet, am Mittwoch ein neuer, und zwar nordwestlich der Stadt Tschernigow an der Wänschung des Golsch in den Dniester getreten. Wie immer, wenn die Sowjets an einer Stelle der Front zwar einen Einbruch, aber nicht den so heftig erlebten Durchbruch erzwingen konnten, zogen sie als Ersatz seit Tagen schon bei Tschernigow starke Kräfte zusammen, vor allem Panzerkorps und Artillerie, die Stalin im Laufe dieser Offensive zu eigenen Divisionen zusammengestellt hat.

Seit dem 8. November rannen die Bolschewiken beiderseits von Kiew, vor allem westlich und nordwestlich der Stadt, gegen unsere Wehrkräften an. Anfänglich gelang ihnen auf Grund ihrer starken Überlegenheit der Einbruch, so daß unsere Divisionen in vollster Ordnung auf

weiter westlich liegende und vorbereitete Stellungen zurückgenommen werden mußten. Schon ganz die sowjetische Führung nach vor Einbruch des Winters den heftig erlebten Durchbruch erreicht zu haben, um vor allem durch Einschleusen nach Süden und Südwesten den ganzen Südbübel der deutschen Ostfront aus den Angeln heben zu können. Aber Moskau frohlockte wieder einmal zu früh. Die stark nachdrängenden Panzerpfeile der sowjetischen Divisionen mußten sich in den letzten Tagen darüber belehren lassen, daß ein Einbruch noch lange kein Durchbruch ist. Überall stießen sie nicht nur auf erbitterten Widerstand der Abriegelungseinheiten, sondern im Raum Südwestlich von Kiew sind deutsche Truppen auch wieder zu Gegenangriffen angetreten.

Es war also wieder nichts mit dem Durchbruch. Das ist der Grund, warum die sowjetische Führung ihre Nezerden nicht in das schwere Angriff im Gebiet von Kiew warf, sondern auf

schmalen Raum bei Tschernigow antreten ließ, um so einen neuen Schwerpunkt zu bilden. Stalin hat seinerzeit den strikten Befehl erteilt, einen Durchbruch, sollte es, was es wollte, zu erzwingen. Und so läßt die sowjetische Führung ihre Divisionen immer wieder, heute hier, morgen dort, selbst unter verschwendendstem Einsatz von Panzertruppenverbänden gegen die deutsche Front ansetzen.

Daß diese kühnen und selbst in den dunklen Vormitternächten kaum eine Unterbrechung erfahrenden Abwehrkämpfe schwerste Anforderungen an unsere seit vielen Monaten im Kampf stehenden Soldaten stellt, weiß auch jeder in der Heimat. Ihre Einsatzbereitschaft und ihr Opfermut sind durch nichts zu überbieten. Die Worte, die der Führer vor der Alten Garde am Abend des 8. November in München für diesen Weg unserer Osttruppen gefunden hat, sagen genug und sprechen jedem aus dem Herzen. Denn täglich und stündlich sind wir in der Heimat bei unseren Soldaten, ihrem Kämpfen, Leben, Sterben und Siegen. Ihnen gehört das Vertrauen der Heimat so, wie ihnen auch der Sieg in der letzten entscheidenden Schlacht gehören wird.

Der 321. Eisenlaubträger

DNB: Führerhauptquartier, 11. November. Der Führer verlieh am 7. November das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Heinrich Riesling, Führer eines Grenadier-Regiments, als 321. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Arthur Wanne, Romanbauer eines Grenadier-Regiments; Oberleutnant K. Georg Schaefer, Schwabenträger in einem Divisions-Führer-Bataillon; Oberfeldwebel Ernst Kropf, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Feldwebel Willy Reipp, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Werner, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Zeitgenössnisse

Bisfalon, 12. November. Die britische Admiralität gibt den Verlust des Zerstörers „Eclipse“ bekannt. Der Kommandant E. Mead befindet sich unter den Überlebenden.

Genf, 12. November. Das U.S.-Marine-Ministerium gab bekannt, daß ein mittelgroßes Handelschiff der U.S. Ende September im Indischen Ozean von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt worden ist. Der einzige Überlebende ist in Miami (Florida) eingetroffen.

Veränderungen im englischen Kabinett

Genf, 12. November. Nachdringliche Veränderungen in der britischen Regierung wurden Donnerstagabend amtlich bekanntgegeben:

Lorg Woolton wurde zum Minister für den Wiederaufbau ernannt mit Sitz im Kriegskabinett. Seine Aufgabe wird der Wiederaufbau in England nach dem Kriege sein.

Henry Morrison Willink übernimmt das Gesundheitsministerium.

Oberst S. Newellin wird zum Ernährungsminister ernannt.

Ernest Brown wird Kanzler des Herzogtums Lancaster.

Ben Smith wurde zum stellvertretenden Minister für die Versorgung in Washington ernannt.

Der Minister ohne Geschäftsbereich Sir William Jowitt wird zum stellvertretenden Wooltons und zum Sprecher des Wiederaufbauministeriums im Unterhaus ernannt.

Der König hat den Rücktritt von Alfred Duff Cooper als Kanzler des Herzogtums Lancaster genehmigt.

Woolton war bisher Ernährungsminister, Newellin war Beauftragter für Versorgungsangelegenheiten in Washington, Brown war Gesundheitsminister.

Der Tenno dankt

Totio, 12. November. Seine Majestät der Kaiser empfing am Donnerstag, einem Bericht des Hauptquartiers zufolge, den Stadtschef der japanischen Marine in Wabing und überreichte ihm eine Postkarte für den Oberbefehlshaber der beteiligten japanischen Flotte, Admiral Raaga, in der er seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der Marineflugzeuge in den Gewässern der Salomon-Inseln ausdrückte.



Der Nachschub rollt.

PK-Kriegsberichtler Bergmann (Wb.) Kolonne auf Kolonne rasselt vorüber, windet sich über die verschlammten Wege. Die Kameraden dürfen keinen Mangel leiden.